



TAGESKALENDER

Geschäftsstelle: Hauptstraße 90-92, samstags geöffnet von 9.30 bis 12 Uhr, Telefon 0521/9421710; Telefax 0521/9421700.

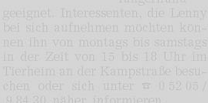
Veranstaltungen

am Samstag: Zweischlingen: 21 Uhr Musik-Kabarett «Lieder, wo am Ende jemand stirbt» mit Christian Hirdes, Osmabrücker Straße 200. Bestattungshaus Pfaffmann: 10 bis 16 Uhr Tag der offenen Tür, Korbacher Straße 19.

am Sonntag: Evangelische Johannes-Kirchengemeinde Quelle-Brock: 10 Uhr Familiengottesdienst auf dem Bihof, Bobbert, Alleestraße 3. Katholische Kirchengemeinde St. Michael Ummeln: 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr Gemeindefest. Bibelgemeinde Dalbke: 15 Uhr Automatenlesung von Gennady Dieck, Dalbker Allee 20. Zionsgemeinde: 10 Uhr Eintrachtlied, Lukaskapelle, Kampstraße 26.

ICH SUCHE EIN ZUHAUSE

Wegen einer schweren Allergie eines Kleinkindes wurde der zwölfjährige West-Füßlandterrier Lenny am Mittwoch von seinen Besitzern im Tierheim des Tierschutzvereins Bielefeld abgegeben. Lenny ist ein richtiger Familienhund, der an Kinder und auch Kleintiere gewohnt ist. Der kleine Rüde ist sehr temperamentsvoll, liebt aber nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit stundenweise allein. Er fährt gerne Auto, kennt Pferde und ist als Anführerhand geeignet. Interessenten, die Lenny bei sich aufnehmen möchten, können ihn von montags bis samstags in der Zeit von 17 bis 19 Uhr im Tierheim an der Komptstraße besuchen oder sich unter 05 21 94 22 05 / 9 94 30 näher informieren.



SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede: Hauptstr. 90-92, 33647 Bielefeld. Telefon 05 21 / 9 42 17 10. Fax 05 21 / 9 42 17 50.

Abonnenten-Service: Telefon 05 21 / 58 51 00. Fax 05 21 / 58 53 71.

Anzeigenannahme: Telefon 05 21 / 58 58 58. Fax 05 21 / 5 654 80.

Lokalredaktion Brackwede

Hauptstr. 88-90, 33647 Bielefeld. Stefanie Westing 05 21 / 9 42 17 18. Lars Rohardt 05 21 / 9 42 17 14. Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15. Stefan Biestmann 05 21 / 9 42 17 19. Fax 05 21 / 9 42 17 51. brackwede@westfalen-blatt.de

Lokalsport-Redaktion

Werner Distingmeyer 0521 / 58 52 43. Jörg Manthey 0521 / 58 53 22. Franz Braun 0521 / 58 54 75. Fax 0521 / 58 54 25. lokalsport@westfalen-blatt.de



Das Brückenbauwerk «Friedrichsstraße» ist so gut wie fertiggestellt. Doch bevor die Autos auf der A-33 Richtung Ostwestfalen-Tal darunter herfahren können, muss noch einiges geschehen. Von Oktober an dürfen beispielsweise wieder Bäume gefällt werden. Das Foto wurde mit Blick in Richtung-Museum Osthuschule aufgenommen.

Im Oktober fallen wieder die Bäume

Weiterbau der Autobahn A 33. Bohrarbeiten an der Postheide dauern noch bis Mittwoch

Von Lars Rohardt (Text und Fotos)

Sennestadt/Senne/Brackwede (WB). Nach mehr als einem Jahr des A-33-Weiterbaus im Bielefelder Süden lässt sich bereits anhand der Brückenbauwerke als Ankerpunkte in der Landschaft nachvollziehen, wie die Autobahn verlaufen wird. In wenigen Wochen ist der künftige Trassenverlauf noch deutlicher zu erkennen als bisher.

Das ist ein Zeichen dafür, dass die Arbeiten im Naturschutzgebiet Edingholms Bruch und weit fortgeschritten. An dieser Stelle sind Spurbäume in den Bächen geräumt worden. Dort wird eine Brücke über den Nebenarm des Reiberbaches gebaut.



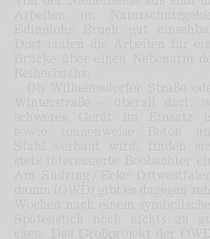
Die Arbeiten im Naturschutzgebiet Edingholms Bruch sind weit fortgeschritten. An dieser Stelle sind Spurbäume in den Bächen geräumt worden. Dort wird eine Brücke über den Nebenarm des Reiberbaches gebaut.

Die von der Postheide abgehende Straße «Niederheide» wird von der Autobahn unterbrochen. Unter der Autobahn verläuft ein Tunnel der Autobahn, der dort nicht entlang führt. Ein Fuß- und Radweg wird aber südlich der Autobahn angelegt. Am Südring ist noch nichts los.



Die Arbeiten im Naturschutzgebiet Edingholms Bruch sind weit fortgeschritten. An dieser Stelle sind Spurbäume in den Bächen geräumt worden. Dort wird eine Brücke über den Nebenarm des Reiberbaches gebaut.

Die von der Postheide abgehende Straße «Niederheide» wird von der Autobahn unterbrochen. Unter der Autobahn verläuft ein Tunnel der Autobahn, der dort nicht entlang führt. Ein Fuß- und Radweg wird aber südlich der Autobahn angelegt. Am Südring ist noch nichts los.



Die Arbeiten im Naturschutzgebiet Edingholms Bruch sind weit fortgeschritten. An dieser Stelle sind Spurbäume in den Bächen geräumt worden. Dort wird eine Brücke über den Nebenarm des Reiberbaches gebaut.



Dieses Drehbohrgerät der Firma Kühr (Herzbrück-Glafholtz) das bis Dienstag an der Wilhelmstorfer Straße im Einsatz war, wagt 60 Tonnen im Einsatz. Am Südring ist noch nichts los.

Unfallflucht: Zeugen gesucht

Quelle (WB). Ein Fiat-Stilto ist in der Zeit von Donnerstagabend bis Freitagmorgens beschädigt worden. Der Halber hatte ihn um 20 Uhr an der Osmabrücker Straße, Höhe Hausnummer 81, abgestellt. Am Freitag um 11.30 Uhr sah er Beschädigungen am Kotflügel am Boden und am Außenspiegel. Vor dem Fiat lag ein blaues Spiegelfeldbus, das vermutlich vom Fahrzeug des Unfallverursachers stammt. Hinweise unter 0521/942170.

Wunsch des Museums geht in Erfüllung

Neue Zufahrt künftig über die Senner Straße

Von Lars Rohardt

Senne (WB). Nach monatelanger Diskussion ist die Entscheidung über die neue Zufahrt zum Museum Osthuschule gefallen. Die Verwaltung stellte am Freitag einen Kompromiss vor, der nah an der Vorstellung des Museumsfördervereins liegt.

an dieser Stelle hatte der Förderverein ebenso wie eine südliche Variante von der Senner Straße aus abgelehnt. Die Rampe hätte Teile der Außenanlage zerstört, die Stüwanarte die große Wiese zerstört. Mit diesen Gründen forderte der Verein vehement eine Nordvariante - weniger Bäume müssten fallen, die Wiese bliebe ganz.

Diese Variante wird nun nach Vorrangterminen bei denen sich Umweltschutz, Landesbetrieb Straßenbau und der Verein trafen, grundsätzlich verwirklicht - mit einem Haken. Denn wegen eines geschützten Biotops, das laut Hellermann nicht überbaut werden darf, formt sich der neue Zuweg wie eine Nase in Richtung Museumsgebäude. Schumacher sagte: «Das müssen wir akzeptieren». Auch wenn bei einem geraden Weg weniger große Bäume hätten gefällt werden müssen, die Baumfällarbeiten beginnen am Montag. Auf dem Höhepunkt der Zufahrt-Aussinandersetzungen Anfang August hatte sich der Oberbürgermeister eingeschaltet und der Fördervereinsvorstand mit Rücktritt gedroht.

Krematorium als Vorreiter

Kommunale Anlage erhält Gütesiegel des Städtetages

Von Stefan Biestmann (Text und Foto)

Senne (WB). Als bundesweit erste Feuerbestattungsanlage hat das Krematorium auf dem Sennefriedhof ein neu eingeführtes Gütesiegel des Deutschen Städtetages erhalten.

um Bielefeld den geforderten Maßstäben gerecht wird. Die beiden Städtetag-Arbeitskreise Kommunaler Friedhofsverwalter und Kommunaler Krematorien verliehen das Gütesiegel «Kontrolliertes Krematorium». Dieses gilt zunächst für drei Jahre.

Externe Ingenieurbüros hatten 21 unterschiedliche Kriterien geprüft - von der Pietät über die Kundenfreundlichkeit bis hin zum Umweltschutz. Sie kamen zu der Beurteilung, dass das Krematorium



Das Gütesiegel präsentieren Umweltschützerin Anja Ritschel und Ulrich Richter, Geschäftsführer der «Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH».

»Es ist wichtig, dass ein Krematorium auf die Pietät achtet. In Bielefeld hat man das Gefühl, dass man an der richtigen Adresse ist.«

Stolz auf die Auszeichnung ist Ulrich Richter, Geschäftsführer der «Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH». Er berichtet, dass die Feuerbestattung sich steigender Beliebtheit erfreue. Jährlich werden im Krematorium auf dem Sennefriedhof 5000 Einäscherungen vorgenommen. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl jeweils um zwei Prozent. »Viele Menschen wollen bei der Bestattung Geld sparen«, erklärte Richter. Bei 325 Euro liege der Preis für die Einäscherung im Krematorium - inklusive der Kosten für den Amtsarzt. Das Krematorium garantiere den Kunden zudem, dass die Abwicklung der Einäscherung innerhalb von zwei Tagen abgeschlossen ist - wenn die geforderten Dokumente vollständig vorliegen. Denn immerhin verfügt die Einrichtung über drei Etagenöffnen. »Viele Menschen wollen, dass die Verwesung schnell vorantgetrieben«, berichtet Richter.

1999 wurde das kommunale Krematorium in Betrieb genommen. Sechs Mitarbeiter verrichten hier ihren Dienst. In Bielefeld werde in 60 Prozent der Todesfälle die Einäscherung gewählt, sagte Klaus Kugler-Schuckmann vom Umweltbetrieb. »In einigen ostdeutschen Städten liegt die Quote schon heute bei 90 Prozent.«